

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 49/50 (1907)  
**Heft:** 4

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

drehen sich die 5 Scheiben in der Richtung  $\curvearrowright$  und die Federn 4 und 5 kommen in die Arbeitslage, sodass nunmehr die Stromrichtungen wieder „in Phase“ sind, wie der technische Ausdruck lautet. Nach dem Einbringen des Stabes wird der linke Schalter auf „Staff in“ gedreht (was an den Stromverhältnissen nichts ändert, denn der Kontakt Abb. 5 tritt nicht in Tätigkeit) und das Glockensignal  $\circ \circ \circ \circ$  nach A gesandt. A quittiert dasselbe durch einen Schlag  $\circ$ , stellt Schalter auf „Staff in“ und es kann nunmehr ein weiterer Zug Richtung A—B oder B—A abgesehen bzw. signalisiert werden.

Wir bemerken noch, dass die Apparate der ägyptischen Staatsbahnen z. Z. noch nicht mit der automatischen Schaltung, die beim Anheben des Stabes die Kontakte 1 und 2 betätigt, versehen sind. Sie tragen vielmehr auf der rechten Seite des Gehäuses, über dem Signaltaster, einen Schalter, dessen Zeiger auf die Inschriften „On Bell“ (Normallage wie in Abbildung 12) oder „On Staff“ (Arbeitslage der Federn 1 und 2) gerückt werden muss. Die Apparate werden meist mit einem *Telephon* ausgerüstet, dessen Anbringung gar keine Schwierigkeiten macht, es kann ein und dieselbe Leitung benutzt werden. Es wird einfach vom Drehpunkte des Kontakthebels 5 (Abb. 13) eine Abzweigung nach der Sekundärwicklung II der Induktionsrolle, an die sich das Hörtelephon T anschliesst,

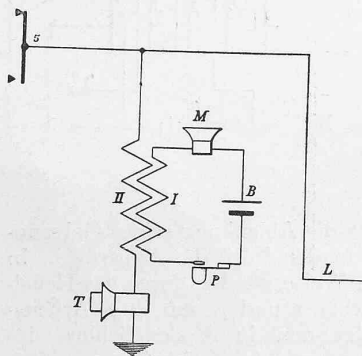


Abb. 13.

erstellt (Abb. 13). Der Schluss des primären Stromkreises erfolgt in bekannter Weise durch Druck auf den am Mikrotelephon angebrachten Taster P. Das Hörtelephon ist somit beständig an die Linie angeschlossen, sodass in Wirklichkeit ein Teil des abgehenden Stromes über 5, II, T zur Erde gelangt, ebenso teilt sich der ankommende Strom zwischen II und T einer-

seits und (Abb. 12) G, W andererseits. Auf die Deutlichkeit der telephonischen Übertragung hat dies absolut keinen Einfluss, da infolge der hohen Selbstinduktion der Glocke (50 Ohm, Kerne verhältnismässig dick) nur ein minimaler Teil der Telefonströme W passiert.

Wie oben erwähnt, muss die Stromstärke in den Wicklungen des Elektromagneten von der Ordnung 100 Milli-Amp. sein. Die Lokalbatterie  $B_2$  besteht in allen Fällen aus acht Leclanché-Elementen; für die Linienbatterie  $B_1$  ist der Elementenbedarf für jeden einzelnen Fall (mittels eines Milli-Ampèremeters) festzustellen. Uebrigens kommt an Stelle von  $B_1$  häufig ein zwölfmagnetiger sogenannter Läuteinduktor (mit Doppel-T-Anker, nach Siemens & Halske) zur Verwendung, dessen Anschaffungskosten sich sehr bald infolge Ersparnis an Batteriematerial bezahlt machen.

Sind die Blockstationen zugleich Haltestellen, so geht das Auswechseln des Stabes natürlich ganz leicht vor sich. Schwieriger gestaltet sich die Sache, wenn ein Zug die Blockstation, ohne anzuhalten, passieren soll. Es sind dann ganz spezielle Einrichtungen, nicht unähnlich den Ringträgern, wie man sie bei Karoussells findet, anzubringen, die am Anfang des Stationsbereiches das Einwerfen des Stabes in eine Art Tasche, am Ende das Herausziehen aus einem Ständer gestatten; die betreffende Operation verlangt natürlich eine gewisse Übung. In dem eingangs genannten Buche von H. R. Wilson<sup>1)</sup> sind mehrere solcher Vorrichtungen ausführlich beschrieben.

Zürich, November 1906.

<sup>1)</sup> Wilson l. c., S. 18.

## Miscellanea.

**Arbeiten des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.** Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine macht auf eine Reihe von Arbeiten aufmerksam, die von Einzelvereinen, von Ausschüssen oder vom Vorstand ausgeführt worden sind und gedruckt vorliegen:

Ältere Arbeiten sind: Die Denkschriften über die Rauchbelästigung in grossen Städten, über die Umlegung städtischer Grundstücke und die Zonen-Enteignung, über die Normalien für Hausentwässerungs-Leitungen; über die Stellung der städtischen Baubeamten. Dazu kommen die Zeichnungen und Tafeln samt Text zu den deutschen Normal-Abflussröhren, die Gebühren-Ordnung für Architekten und Ingenieure, die Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben, die Bestimmungen über die zivilrechtliche Verantwortlichkeit der Architekten und Ingenieure, sowie die Leitsätze über Eisenbetonbauten.

Diesen Drucksachen schliessen sich als neuere, teilweise erst im Erscheinen begriffene Veröffentlichungen an: Das Bauernhaus im deutschen Reiche und in seinen Grenzgebieten, die Leitsätze über die Umgestaltung der Baugewerkschulen, die Formulare zu Verträgen zwischen Bauherren und Architekten oder Ingenieuren, sowie zwischen Architekten oder Ingenieuren und Angestellten, die allgemeinen Bedingungen für Leistungen zu Bauzwecken, die neu durchgesehenen Bestimmungen samt Begründung über die zivilrechtliche Verantwortlichkeit, die Denkschrift über Grundsätze des Städtebaues und schliesslich die technischen und verwaltungsrechtlichen Bestimmungen für Hausentwässerungen.

Die Broschüren und Drucksachen, die grossenteils gewiss auch die schweizerischen Fachkreise interessieren werden, sind von der Geschäftsstelle der *Deutschen Bauzeitung*, Berlin S. W. 11, Königgrätzerstr. 104, zu beziehen.

**Die XXX. Generalversammlung des Vereins deutscher Portland-Zementfabrikanten (E. V.) und die X. Hauptversammlung der deutschen Beton-Vereine (E. V.)** finden am 20. und 21. bzw. am 22. und 23. Februar 1907 im grossen Saale A des Architekten-Vereinshauses in Berlin, Wilhelmstrasse 92/93, statt. Ausser der Erledigung der zahlreichen Vereinsgeschäfte und den Berichten der verschiedenen Kommissionen stehen mehrere interessante Vorträge auf der vorläufigen Tagesordnung. So werden die Herren Dr. Kanter aus München und Dr. Michaelis aus Berlin über die «Erforschung der Konstitution des Portland-Zementes» sprechen. Herr Dr. Otto Schott aus Heidelberg wird «Beiträge zur Erkenntnis der Konstitution des Portland-Zementes» bekannt geben und Dr. Bruhn aus Hamburg wird Mitteilungen über «neuere Anlagen in der Zementindustrie mit besonderer Berücksichtigung des Drehofens» machen. Bei den deutschen Beton-Vereinen werden die Herren Professor E. Mörsch aus Zürich über «neue Versuche mit Eisenbeton», Rud. Wölle aus Leipzig über «das Völkerschlachtdenkmal», Professor Möller aus Braunschweig über «die Königsbrücke in Düsseldorf», Karl Brandt aus Düsseldorf über «interessante Bauwerke in Eisenbetonkonstruktion», Bauingenieur Thomas aus Dortmund über «neue Uferbefestigungen in Streckmetall-Beton» und Hüttenverwalter Selgrad aus Sonthofen über «Vorteile der Verbindung mechanischer Hebevorrichtungen und anderer Mechanismen mit Betonmischmaschinen» grösstenteils unter Vorführung von Lichtbildern sprechen.

**Great Northern Piccadilly and Brompton Railway**, die am 15. Dezember 1906 eröffnete Untergrundbahn, durchzieht auf eine Länge von 15,7 km und in einer Tiefe von 9 bis 37,5 m die Stadt London. Die zwei eingleisigen Tunnelröhren von 3,56 m lichte Durchmesser, der sich in Kurven bis zu 3,80 m erweitert, liegen in Ton und sind mittelst gusseiserner Segmente ausgekleidet. Zur Isolation der Stromzuführungsschienen ist dieser Eisenmantel bis 60 cm über Schienenoberkante mit Beton abgedeckt worden. In sinnreicher Weise sind die Gefälle zur Verminderung der Bremskraft und des Anfahrwiderstandes dadurch ausgenützt worden, dass gegen die Stationen hin jeweils eine Steigung von 15‰ und von den Stationen weg Gefälle von 30‰ eingelegt wurden. Der Oberbau besteht aus 44,5 m-kg Schienen auf eisernen Stählen von 13,6 kg, die mittelst Filzunterlagen auf den hölzernen Querschwellen ruhen. Die Kontaktschienen haben rechteckigen Querschnitt und 42 m-kg Gewicht; die Zuführungsschiene liegt ausserhalb des Geleises auf der Beton-Auskleidung, während die Rückleitungsschiene inmitten der Spur verlegt ist. Die Züge bestehen aus Motor- und Anhängewagen; die Motorwagen sind mit je zwei Motoren von 200 P. S. ausgerüstet. Die ganze, fast 16 km lange Strecke wird einschliesslich zwanzigmaligen Anhaltens in 37 Minuten zurückgelegt. Die Lüftung des Tunnels geschieht durch 19 Ventilatoren, von denen jeder rund 9 sek.-m<sup>3</sup> liefert. Betrieben wird die Bahn mittelst Gleichstrom von 550 Volt, der als Drehstrom von 11000 Volt an die drei Umformerstationen geliefert wird (Eng. News).

**Eidgenössische Kunstkommission.** An Stelle der auf Ende des Jahres 1906, nach den Vorschriften des Reglements, aus der eidgenössischen Kunstkommission austretenden Herren Präsident Professor Dr. G. Gull, Architekt in Zürich, Hans Beat Wieland, Maler in München, Luigi Rossi, Maler in Mailand, und August Heer, Bildhauer in München, wurden mit Amtsdauer vom 1. Januar 1907 an als neue Mitglieder vom Bundesrat gewählt: die Herren Burckhardt-Mangold, Maler in Basel, Emil Bonjour, Direktor des Kunstmuseums in Lausanne, J. C. Kaufmann, Maler in Luzern, Paul Bouvier, Architekt in Neuenburg, und als Präsident der Kommission für den Rest seiner Amtsdauer als Mitglied der bisherige Vizepräsident Charles Vuillemet, Maler in Lausanne.

**Eine Ausstellung „München 1908“**, die auf dem neu geschaffenen städtischen Ausstellungsgelände auf der Theresienhöhe<sup>1)</sup> 1908 abgehalten werden soll, wird den Stand der Münchener Kultur auf allen Gebieten in künstlerisch durchgebildeten Rahmen zur Anschauung bringen. Es soll ein Arbeitsausschuss aus Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerks, der Kunst und des Handels eingesetzt und mit der Ausführung der sehr umfangreichen Bauten unverzüglich begonnen werden.

**Stadttheater in Zug.** Die Generalversammlung der Theater- und Musikgesellschaft Zug, die am 15. Januar tagte, beschloss den Stadttheater-Neubau<sup>2)</sup> nach den aus einer zweiten engern Konkurrenz hervorgegangenen Plänen der Architekten Keiser & Bracher in Zug ausführen zu lassen, mit einem Kostenaufwand von 460 000 Fr. einschliesslich den Landerwerb. Der Bau soll in zwei Jahren vollendet sein.

**Der Neubau der Brücke über das Goldne Horn.** Nach fast zehnjährigen Verhandlungen ist endlich am 19. Januar der Neubau der Brücke über das Goldne Horn beschlossen worden. Die Brücke, die von der Brückenbauanstalt Gustavsborg für rund fünf Millionen Franken erbaut wird, muss 20 Monate nach Genehmigung der Pläne dem Verkehr übergeben werden.

**Ein Dr. Schneider-Denkmal in Nidau.** Zum Andenken an Dr. J. Rudolf Schneider, den verdienstvollen Förderer der Juragewässer-Korrektion, soll in der Vorstadt zu Nidau zunächst dem Schlosse ein Denkmal, nach dem Entwurf des Bildhauers Lanz in Paris, mit einem Kostenaufwand von 17 000 Fr., errichtet werden.

**Der Verband schweiz. Elektroinstallateure** mit Sitz in Zürich, der vor kurzem gegründet wurde,<sup>3)</sup> hat seinen Vorstand bestellt aus den Herren Hermann Kümmler in Aarau als Präsident, Hans Büchler in Zürich als Vizepräsident, Theodor Schwarz in Basel als Kassier, Leopold Beck in Lausanne und August Schneidemann in Bern.

**Das Postsparkassenamt in Wien,** nach den Plänen von Oberbaurat Professor Otto Wagner in Wien mit einer Bausumme von rund 3 Millionen Franken erbaut, ist Mitte Dezember v. J. seiner Bestimmung übergeben worden.

## Literatur.

**Jahrbuch des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins** für das Jahr 1906/07, XVII. Jahrgang, redigiert vom Generalsekretariat der S. E. V. Zwei Bände. Zürich 1906. Druck und Verlag von Fritz Amberger vorm. David Bürkli. Preis 10 Fr.

Der erste Teil des Jahrbuches hat administrativen Charakter und enthält die Mitgliederverzeichnisse sowie die Bulletins, Jahresberichte und dergl. in ausführlicher Form. Wir entnehmen demselben, dass der S. E. V. gegenwärtig einen Mitgliederbestand von 279 Kollektiv- und 410 Einzelmitgliedern aufweist, während sich der Verband Schweiz. Elektrizitätswerke (V. S. E.) aus 155 Werken zusammensetzt. Wir finden ferner darin den ersten Geschäftsbericht der neugegründeten Glühlampen-Einkaufs-Vereinigung des V. S. E., der sich vorläufig 67 Werke angeschlossen haben. Dann folgen die Vereinsprotokolle und der Jahresbericht der Aufsichtskommission der Techn. Prüfanstalten des S. E. V., des Starkstrominspektorats, der Materialprüfanstalt und der Eichstätte, die alle eine sehr umfangreiche, durch ausführliche Tabellen erläuterte Tätigkeit entfalteten. Die Betriebsrechnung der Prüfanstalten für das Jahr 1905/06 weist bei Fr. 108 307,15 an Einnahmen und 99 064 Fr. an Ausgaben einen Einnahmeüberschuss von Fr. 9 243,15 auf, während die Vermögensrechnung auf 30. Juni 1906 mit einem Ueberschuss der Aktiven von Fr. 22 760,55 abschliesst. Das Inventar der drei Prüfanstalten enthält bei einem Gesamtwert von Fr. 60 583,60 für rund 39 000 Fr. Instrumente, Maschinen und dergl., welche Zahlen für die Bedeutung dieser Anstalten des S. E. V. sprechen.

<sup>1)</sup> Bd. XLVIII, Seite 197.

<sup>2)</sup> Bd. XLVI, S. 307.

<sup>3)</sup> Bd. XLVIII, S. 233.

Der zweite Teil, ebenfalls vom Generalsekretariat des S. E. V. verfasst, behandelt zunächst technische Mitteilungen der Prüfanstalten und die Statistik der Starkstromunfälle, deren Zahl erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Es folgt hierauf ein Bericht über die Tätigkeit der Materialprüfanstalt sowie eine eingehende Beschreibung des Gebäudes und der Einrichtung der Prüfanstalten des S. E. V. Zahlreiche Abbildungen erläutern die interessanten, in dem Neubau an der Hardturmstrasse in Zürich untergebrachten, mustergültigen Installationen. Einem Verzeichnis der im Jahre 1905 erteilten schweizerischen Patente aus dem Gebiete der Elektrizität folgt eine ausführliche Adressensammlung aller Behörden, Professoren, Direktoren und Betriebsleiter von Elektrizitätswerken und Transportanstalten, die zum S. E. V. oder seinen Institutionen irgendwie in Beziehung stehen. Im weitem enthält der Band eine Sammlung von Adressen der schweizerischen elektrotechnischen Firmen, Beamten und Techniker.

Den Schluss des Jahrbuches bildet die ausführliche Statistik der Schwach- und Starkstromanlagen. Ersterer entnehmen wir, dass das schweizerische Telegraphennetz zu Ende 1905 eine Gesamtdrahtlänge von 41 135 km hatte, während die Telephondrähte insgesamt eine Länge von 252 236 km erreichten. Die Zahl der im Jahre 1905 aufgegebenen Telegramme betrug rund 5,32 Millionen, die Zahl der Transitlegramme 4,90 Millionen und die Zahl der Telefonverbindungen rund 36,80 Millionen. Weitaus am umfangreichsten, aber auch am interessantesten, ist die Statistik der Starkstromanlagen, bearbeitet unter persönlicher Leitung des Generalsekretärs des S. E. V., Prof. Dr. W. Wyssling, durch R. Fischer, Assistent der Materialprüfanstalt. Die sehr eingehenden tabellarischen Zusammenstellungen enthalten Angaben über 207 schweizerische Elektrizitätswerke und zwar bezügl. allgemeinen Umfang, System und Spannungen, über die Art der Krafterzeugung, die Generatoren, Akkumulatorenbatterien, Umformer- und Transformatoren-Stationen, Haupt- und Verteilungsleitungen, sodann über die verfügbaren maximalen und jährlichen Leistungen, über die angeschlossenen Motoren, Lampen, Apparate, die Abonnementzahl, Anzahl der installierten Zähler, über die Vermehrung im Betriebsjahr und das Tarifsyst. So bildet das Jahrbuch ein sehr wertvolles Nachschlagewerk für jeden, der sich für die nähern Verhältnisse der schweizerischen Elektrizitätswerke interessiert.

**Heimkunst.** Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich.

Herausgegeben von Direktor Professor de Prætere in Zürich. Erscheint in Serien von 10 Nummern zum Gesamtpreis von Fr. 2,50.

Die soeben in einem Heft erschienenen Nummern 4, 5, 6 und 7 der Ende März 1907 zum Abschluss kommenden I. Serie der «Heimkunst», auf die wir schon früher aufmerksam gemacht haben<sup>1)</sup>, ist für Architekten deswegen von besonderem Interesse, weil darin das in Ausführung begriffene Projekt der Architekten Professor R. Rittmeyer und W. Furrer in Winterthur für eine kantonale Anstalt für Geistesranke im Westen Herisaus in hübschen Ansichten zur Darstellung gebracht wird. Teile der Skulpturen von Bildhauer A. Meyer in Zürich am Neubau der «Urania» und am Hause des Herrn Reiff-Frank in Zürich, sowie Ansichten von Innenräumen des durch die Architekten Pfleghard & Haefeli umgebauten Hôtels «St. Gotthard» in Zürich vermehren den der Architektur gewidmeten Teil des Inhalts. Die zweite Serie der in Druck, Papier und Ausstattung gleich vorzüglichen Veröffentlichung wird monatlich erscheinen.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Forscherarbeiten auf dem Gebiete des Eisenbetons.** Berlin 1906. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Heft V. Die Abhängigkeit der Bruchlast vom Verbunde und die Mittel zur Erhöhung der Tragfähigkeit von Balken aus Eisenbeton. Von Dr. Ing. Fritz von Emperger, k. k. Baurat. Mit 47 Textabbildungen. Preis M. 3.

Heft VI. Das Zusammenwirken von Beton und Eisen. Eine Abhandlung auf Grund von Laboratoriumsversuchen von Ingenieur Emil Probst. Mit 20 Textabbildungen. Preis M. 3.

Heft VII. Monolitität der Betonbauten. Von N. A. Shitkewitsch, Ingenieur-Oberst, Professor der Kaiserlichen Ingenieur-Akademie zu St. Petersburg. Mit 60 Textabbildungen. Preis geh. M. 5.

**Leitfaden der Bauverbandslehre.** Teil I: Der Maurer. Für den Unterricht und zur Selbstbelehrung bearbeitet von Direktor Hirsch an der Königlich Preussischen Baugewerkschule zu Eckernförde. Mit 114 Abbildungen. Degeners Leitfäden für Baugewerkschulen und verwandte Lehranstalten. IV. Leipzig 1907. Verlag von H. A. Ludwig Degener. Preis geb. M. 1,50.

<sup>1)</sup> Bd. XLVII, S. 112.



**Männer der Wissenschaft.** Eine Sammlung von Lebensbeschreibungen zur Geschichte der wissenschaftlichen Forschung und Praxis. Herausgegeben von Dr. Julius Ziehen, Frankfurt a/M. Heft 6. Karl Friedrich Hauss, von Franz Mathé, k. k. Professor an der höheren Staatsgewerbeschule in Reichenberg (Böhmen). Leipzig 1906. Verlag von Wilhelm Weicher. Preis geh. 1 M.

**Technische Hilfsmittel zur Beförderung und Lagerung von Sammelkörpern (Massengütern).** Von M. Buhle, ord. Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in Dresden. III. Teil. Mit 7 Tafeln, 721 Figuren, 2 Textblättern und einem Stichwörter-Verzeichnis. Berlin 1906. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 M.

**Verwertung von Patenten und Gebrauchsmustern.** Ratgeber für Erfinder, Patentinhaber und Inhaber von Gebrauchsmustern, welche ihre Schutzrechte verwerten wollen. Von Hugo Michel, Zivil-Ingenieur, vormals Ingenieur im Kaiserl. Patentamt zu Berlin. Verlag von Th. Schröter in Zürich (Leipzig, Thalstrasse 15). Preis 1 M.

**Die geschichtliche Entwicklung, die Zwecke und der Bau der Talsperren.** Von Dr. Ing. O. Intze, weiland Geh. Regierungsrat, Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Aachen. Mit 152 Figuren im Text und auf drei Tafeln. Berlin 1906. Verlag von Julius Springer. Preis 2 M.

**Ergebnisse der Täglichen Niederschlagsmessungen auf den Meteorologischen- und Regenmess-Stationen in der Schweiz.** Jahrgang 1905. Herausgegeben von der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. Zürich. Druck von Zürcher & Furrer.

**Bericht über die XIV. Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (e. V.) in Stuttgart am 24. bis 27. Mai 1906.** Sonderabdruck aus der Elektrotechnischen Zeitschrift. 1906. Heft 25, 26, 27, 28, 34 und 36. Berlin. Verlag von Julius Springer.

**Le Perceement du Simplon.** I. Les Négociations. II. Ligne de Jougne et Frasnè-Vallorbe. Par Felix Bonjour, Député, Rédacteur en chef de «La Revue». Lausanne 1906. Verlag: Rédaction de La Revue. Preis 1 Fr.

**Technik und Schule.** Beiträge zum gesamten Unterrichte an technischen Lehranstalten. In zwanglosen Heften herausgegeben von Prof. M. Girndt in Magdeburg. I. Band. I. Heft. Leipzig und Berlin. 1906. Verlag von B. G. Teubner. Preis geh. M. 1,60.

**Werkstättenbuchführung für moderne Fabrikbetriebe.** Von C. M. Levin, Diplom-Ingenieur. Berlin 1906. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 5 M.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Zentralkomitees  
an die

Sektionen des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

In der Sitzung der Delegiertenversammlung des Vereins am 13. Mai 1906 in Bern (siehe Protokoll in Band XLVII No. 21 der Schweiz. Bauzeitung) wurde der Vorschlag des Zentralkomitees über eine neue *Festsetzung der Grundsätze des Verfahrens bei öffentlichen Konkurrenzen* an das Zentralkomitee zurückgewiesen mit dem Auftrage, der nächsten Delegiertenversammlung eine neue gedruckte Vorlage zu unterbreiten, wobei den Sektionen nochmals Gelegenheit zu geben sei, ihre Anträge schriftlich zu formulieren.

Da nun inzwischen keinerlei bezügliche Vorschläge beim Zentralkomitee eingereicht worden sind, werden die Sektionen, welche Abänderungsvorschläge an der in Bern vorgelegten Fassung beantragen wollen, ersucht, ihre Vorschläge mit tunlichster Beförderung und zwar bis spätestens Ende Februar 1907 einzureichen, damit das Zentralkomitee in der Lage ist, den ihm in Bern gegebenen Auftrag zu erfüllen und eine möglichst vollständige Vorlage zu machen.

Zürich, den 18. Januar 1907.

Mit Hochschätzung und kollegialischem Grusse,  
Namens des Zentralkomitees

des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

Der Präsident: Der Aktuar:

G. Naville.

H. Peter.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

#### Stellenvermittlung.

On cherche pour une usine de la Suisse française un ingénieur-électricien connaissant bien la construction des dynamos et ayant si possible quelques années de pratique. (1477)

On cherche pour la France un jeune ingénieur-dessinateur connaissant la construction en fer et la statique graphique. (1479)

Gesucht ein jüngerer Hilfsingenieur für Aufnahmen und Ausführung einer Wasserkraftanlage im Wallis. (1480)

Gesucht ein junger Ingenieur als Assistent des Bauleiters einer Wasserkraftanlage im Wallis. (1481)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28. Zürich I.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
28. Januar	Louis Lobeck, Architekt	Herisau (Appzell a.R.)	Maurer-, Verputz- und Zimmerarbeiten für ein Einfamilienhaus in St. Gallen.
28. >	Gemeindekanzlei	Biberstein (Aargau)	Lieferung und Legen eines neuen tannenen Fussbodens im Gemeindegasthaus.
28. >	Städt. Hochbauamt	Zürich, im Postgeb.	Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Eisenlieferung für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Forstamt beim Holzdepot im Giesshübel.
28. >	Städt. Hochbauamt	Zürich, im Postgeb.	Lieferung der Trägerkonstruktionen und Aufzugsvorrichtungen zu den Bassins der weiblichen Abteilungen in der Badanstalt am Utoquai.
31. >	Bureau d. städt. Trambahn	St. Gallen, Steinachstrasse 47.	Ausführung der Hochbauten für das neue Tram-Depot und Verwaltungsgebäude der städtischen Trambahn.
31. >	Ingenieurbureau, Gemeindeg.	Zollikon (Zürich)	Korrektion der Seestrasse mit 2,4 m Trottoiranlage. Länge etwa 600 m.
31. >	J. Anderfuhren, Ingenieur des V. Bezirks	Bern	Lieferung der Belagbohlen für die Brücken zu Aarberg, Walperswil, St. Johannsen, Safneren und Büren für die Jahre 1907, 1908 und 1909.
31. >	E. Keller	Unt.-Stammheim (Zeh.)	Zimmermannsarbeiten zum neuen Schützenhaus in Unter-Stammheim.
1. Februar	Lutstorf, Architekt	Bern, Seilerstr. 8	Schlosserarbeiten samt Lieferung und Anschlagen der Beschläge zum Neubau des Knabensekundarschulhauses auf dem Spitalacker.
2. >	Seeländ. Verpflegungsanstalt	Worben (Bern)	Wiederaufbau des Badhauses und der Scheune der Seel. Verpflegungsanstalt Worben.
2. >	Gemeinderatskanzlei	Wil (St. Gallen)	Zuleitung der neugefassten Quellen im Kolberg und Erweiterung des Rohrnetzes in Wil. Grabarbeit etwa 4700 m, Stollen 223 m, Gussröhren 4200 m usw.
4. >	Burgener, Architekt	Siders (Wallis)	Schreiner-, Gipser- und Malerarbeiten zum Schulhausneubau Visp.
6. >	Kantonsrat Meier	Regensdorf (Zürich)	Maurer-, Schreiner-, Maler- und Parketarbeiten zum Schulhaus-Umbau Regensdorf.
9. >	Kant. Hochbauamt	Zürich, Unt. Zäune 2	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zentralheizung, Zwischendeckenkonstruktion zum Erweiterungsbau des kantonalen Technikums in Winterthur.
9. >	J. Metzger, Architekt	Zürich II, Grütlistr. 15	Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Parkett- und Malerarbeiten, sowie die Roll-laden zu den Neubauten der Zürcher Kantonalbank in Bülach und Meilen.
9. >	Hochbauamt	Basel	Lieferung eiserner Fenster zum Strassenbahndepot am Wiesenplatz in Basel.
10. >	Eggimann & Girsberger, Arch.	Bern	Alle Bauarbeiten zur Erstellung einer Porzellanfabrik in Langenthal.
10. >	Obering. d. Kreises III d. S. B. B.	Zürich, a. Rohmaterialienbahnhof	Erstellung einer Fusswegunterführung auf der Station Uetikon und einer solchen zwischen Eiken und Stein-Säckingen.
12. >	Gemeindeschreiberei	Rohrbach (Bern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Rohrbach.
12. >	Vorstand der Bauverwaltung	St. Gallen, Burggraben 2	Lieferung von Rollbahn-Material für die Stadt St. Gallen. 325 m Geleise, eine Weiche, eine Drehscheibe, vier Kippwagen, zwei Steinwagen usw.
15. >	Bureau des Oberingenieurs des Kreises I der S. B. B.	Lausanne, Verwaltungsgebäude	Lieferung und Erstellung der Bekleidung in Fayence oder emailliertem Steingut für die Innenwände der beiden Unterführungen im Bahnhof Lausanne.